



Voller Fokus auf den eigenen Körper: 22 Schülerinnen und Schüler der Paul-Winter-Schule führen am Freitag ihre einstudierte Tanzchoreographie auf.

Foto: Renner

## Tänzerisch Selbstvertrauen tanken

Nockherberg-Choreograph Alan Brooks bringt Achtklässlern eine starke Körpersprache bei

Von Andreas Renner

**Neuburg** – Noch einmal tief durchatmen vor dem großen Auftritt: Es ist Freitag, kurz nach halb eins am Mittag. 22 Schüler der Klasse 8d machen sich in der Turnhalle der Paul-Winter-Schule (PWS) in Neuburg bereit, ihre einstudierte Tanzchoreographie vorzuführen. Die Aufregung ist vielen anzumerken.

„Es ist völlig okay, nervös zu sein. Auch ich bin es heute noch vor jedem Auftritt. Aber ihr habt das drauf, lets go“, spricht Tanzlehrer Alan Brooks den Schülern nach der letzten Probe Mut zu. Der britische Profitänzer und Tanzpädagoge weiß, wovon er spricht, wenn es um große Auftritte geht. Klassischer und zeitgenössischer Tanz in Großbritannien, Ballett-Solist in München – der 44-Jährige hat vieles in seinem Repertoire. Seit mittlerweile 26 Jahren gehört die Jugendarbeit mit dazu, die ihn jetzt nach Neuburg brachte. „Viele Tänzer unterrichten erst, wenn sie selbst nicht mehr aktiv sind. Das habe ich nie verstanden“, sagt Brooks. Während der Kür-

riere strebe man noch voll im Saft und könne Fragen und Zweifel der Schüler besser klären, da man sich eine Woche zuvor noch selbst in ihren Schuhen befand und einen Choreographen nicht nachvollziehen konnte.

Mittlerweile sind die Zuschauer da. Rund 50 Schüler und einige Lehrkräfte der PWS machen es sich auf dem Turnhallenboden bequem. Brooks baut sich hinter dem Publikum auf. Immer im Blickfeld seiner Schützlinge, um ihnen mit Handzeichen und Bewegungen zu helfen. Showtime. Langsam baut sich die Musik auf. Im spielerischen Streit geraten die Schüler aneinander. Schubsen sich gegenseitig um, helfen sich wieder auf – Corona-bedingt alles nur angedeutet, ohne echte Berührung. Auch die Maske beim Tanzen muss sein. Die Melodie wird lauter, alle Tanzen gemeinsam. Tanzpädagoge Brooks macht den Bewegungsablauf vor. Die Klasse rückt zusammen, bildet einen großen Kreis. Zu einem ruhigen Rhythmus schwingen die 22 Tänzerinnen und Tänzer ihre Arme, – drehen sich zu jeder



Tanzpädagoge Alan Brooks spricht seinen Schülern vor dem großen Auftritt Mut zu.

Foto: Renner

Seite, bis die Musik endet. Nach zehn Minuten ist es ohne groben Schnitzer geschafft, und das Publikum applaudiert.

Schulleiterin Sonja Kalisch verließ den Auftritt mit: „Wirklich super, was ihr in der kurzen Zeit geschafft habt. Am Ende war man richtig ergriffen, echt klasse.“ Brooks ist stolz auf die Leistung seiner Schützlinge. Was sie in nur fünf Tagen mit drei Stunden Training täglich erreicht haben, sei der Wahnsinn. „Kein Profitänzer wäre so verrückt, nach nur 15 Trainingsstunden eine Uraufführung zu tanzen“, so der Brite.

Was er vor der Klasse freilich verschweigt: Der Auftritt ist nur nebensächlich für das gesamte Projekt. Das eigene Selbstvertrauen stärken, die Körpersprache verbessern, sich etwas trauen – darum ginge es ihm. „Energie, Mut und Konzentration sind drei Dinge, die ich jungen Menschen mitgeben möchte. Sie helfen dir in allen Lebensbereichen weiter“, ist Brooks überzeugt.

Sein Engagement hat die PWS Ulrike Paulus zu verdanken, die Brooks aus ihrer vorherigen Schule kannte. „Vor zwei Jahren habe ich noch in Beil-

gries unterrichtet, dort war Alan Brooks mit dem Projekt „Schultanz in Bayern“ schon einmal zu Gast. Es war eine tolle Erfahrung für alle Beteiligten, die ich auch hier her holen wollte“, sagte Paulus, was ihr nach einigem Ringen auch gelungen ist. Der Besuch des Tanzpädagogen wird vom Bayerischen Kultusministerium mitfinanziert. Ende 2020 habe Paulus den Antrag gestellt. Die Region ist Brooks ohnehin bestens bekannt. Nachdem sein Projekt im Auftrag des Ministeriums 2013 beendet war, trat er 2015 eine Professur für Kunstpädagogik und Kunstdidaktik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt an. Von dort führt er „Schultanz in Bayern“ seitdem fort.

Zehn bis zwölf dieser einwöchigen Schulprojekte mache er im Jahr, sagt Brooks. Ansonsten tanze er selbst oder entwickle Bühnenauftritte. „Seit zwei Jahren choreographiere ich das Singspiel auf dem Nockherberg, was mit dem humoristischen Unterton sehr viel Spaß macht.“ Aktuell befinde er sich für die diesjährige Ausgabe im Einsatz. **DK**